



Bär und Tourismus

Factsheet Bär Nr. 1, Juni 2011 • Zielgruppen: Touristiker, Behörden

Ein Bär in der eigenen Tourismusregion? Heissen Sie ihn willkommen!



A. Mazzetta/WWF

Das Projekt «URSINA – der Bär im rätschen Dreieck» hat aufgezeigt, wie die Rückkehr eines Bären für eine Tourismusregion zur Chance wurde. Dank innovativen Ideen und dem Willen aller Betroffenen konnte die Nationalpark-Region Unterengadin/Val Müstair vom Bären JJ2 und seinen Nachfolgern profitieren. Neue Wanderrouten wurden realisiert und attraktive Ausflugsideen konzipiert. Heute werden den Besuchern spannende Informationen rund um den Bären mithilfe von interaktiven und spielerischen Elementen vermittelt. Damit wurde ein Mehrwert für Gäste und für Einheimische der Bärenregion geschaffen.

Touristische Angebote zum Braunbären

Die Informationen zum Braunbären werden mittels erlebnisreichen Angeboten wie Themenwegen und Exkursionen vermittelt. Die weitgefächerten Angebote ermöglichen eine ganzheitliche Annäherung an die Braunbärenthematik und eröffnen der Region Unterengadin/Val Müstair die Chance, sich touristisch zu positionieren.

Mit den Angeboten verfolgt URSINA folgende Ziele:

- Gäste und Einheimische verlieren die Angst und gewinnen Respekt vor Bären.
- Gäste und Einheimische kennen die grundlegenden Verhaltensregeln bei einer Begegnung mit einem Braunbären.
- Sie sind über die Abfallproblematik im Bilde (siehe auch Factsheet Nr. 4).
- Sie wissen, was Herden- und Bienenschutz bedeuten (siehe auch Factsheet Nr. 5 und Nr. 2).

Mit der Zielgruppe «Familien und Kinder» vor Augen wurden fünf Teilprojekte realisiert, die zusammen die touristisch erfolgreiche Neuausrichtung möglich machten.

1. Süls stizis da l'uors – Bärenthemenweg Val Müstair

Fünf Themenwege laden zum Lösen von spielerischen Aufgaben ein (Kinder erhalten ein Begleitheft).

Inhalte: Biologie des Braunbären, mögliche Konfliktsituationen, Verhaltensregeln, kleine Bärengeschichten, Wanderroute des Braunbären JJ2 (alias Lumpaz).

Sprachen: Deutsch und Rätoromanisch

2. Senda da l'uors – ein bärenstarkes Erlebnis

Der Erlebnisweg im Val S-charl beinhaltet neun interaktive Stationen.

Inhalte: Biologie des Braunbären, Herden- und Bienenschutz, korrekter Umgang mit Abfall, Verhaltensregeln, Geschichte des Braunbären, Feinde des Braunbären.

Sprachen: Deutsch und Rätoromanisch



© SNP/A. Mathis

Erlebnisweg in S-charl mit interaktiven Stationen.

3. Per GPS dem Bären auf der Spur

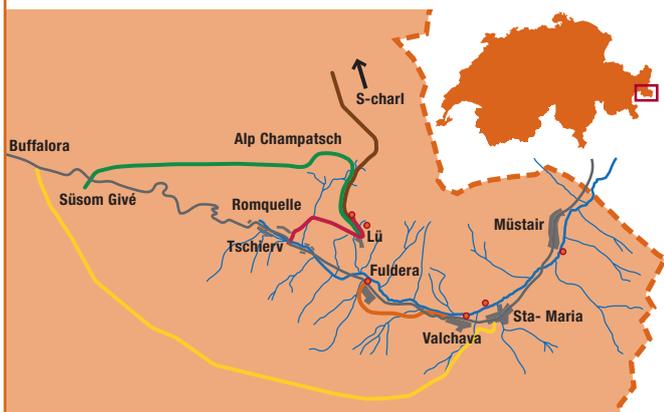
Der digitale Wanderführer des Schweizerischen Nationalparks sendet an bestimmten repräsentativen Standorten Informationen über Biologie und Verhalten von Braunbären per Satellit an den Empfänger. Die Informationen sind auch als App fürs iPhone erhältlich: www.nationalpark.ch.

Inhalte: Geschichte des Braunbären in der Schweiz, Biologie des Braunbären, Herden- und Bienenschutz, Verhaltensregeln, korrekter Umgang mit Abfall.

Sprachen: Deutsch und Französisch

Wandern in der Bärenregion

- **Spiel- und Grillplätze**
- **Bären und Bienen:** Tschierv – Lü – Lü-Spielplatz. Dauer: 2 h
- **Geschichte des Bären:** Lü – S-charl. Dauer: 3 h 30 min
- **Kleine Bärengeschichten:** Fuldera – Valchava. Dauer: 1 h
- **Biologie Bär:** Süsom Givé – Alp da Munt – Lü Dauer: 3 h
- **Lumpazroute:** Buffalora – Sta. Maria. Dauer: 6 h



© SNP/S. Triebbs

Mit dem digitalen Wanderführer durch das Val Müstair und durch den Schweizerischen Nationalpark.



4. Herden- und Bienenschutz-Exkursionen Val Müstair

Ziel: Gäste und Einheimische wissen, wie man sich bei Begegnungen mit Herdenschutzhunden korrekt verhält und wie Bienenstände vor Bärenangriffen geschützt werden können (siehe auch Factsheet Nr. 2 und 5).

Inhalte: Herdenschutz, Schutzhunde, Bienenschutz

Sprachen: Deutsch und Rätoromanisch



L. Pfirsch

Herdenschutz-Exkursion im Val Müstair

5. Informationsmittel:

Das Faltblatt **Wandern mit dem Bären** (Stand 2010) fasst alle Ausflüge in der Braunbärenregion zusammen und enthält neben den Wegbeschreibungen auch das entsprechende Kartenmaterial. Alle Informationen stehen auf der Internetseite www.ursina.org zur Verfügung.

Sprachen: Deutsch

Bestellung: WWF Graubünden,

info@wwf-gr.ch





J. Pfister

Exkursion mit Imkerin auf dem Bärenwanderweg im Val Müstair.

Erfolge

Die Exkursion zum Thema Herdenschutz im Val Müstair wurde 2008 von Schweiz Tourismus zur Erlebnisperle gekürt. Die Eröffnungsfeier der Bärenwanderwege im Val Müstair im Oktober 2009 wurde von 60 Gästen und Einheimischen besucht. Das Einweihungsfest des Erlebnisweges in S-charl im Juni 2010 war mit über 100 Besuchern aus der Region ein Höhepunkt. Die Bärenthemenwege haben in der Schweizer Medienlandschaft grosse Beachtung genossen. Auch nach Fertigstellung der Bärenwege werden diese für weitere Events benutzt:

- Auf den Themenwegen im Val Müstair werden weiterhin Exkursionen zum Thema Bären und Bienen sowie zu Bärenmärchen angeboten.
- Als Standort für den Start-Event der internationalen Bärenwochen im September 2010 mit rund 300 Schulkindern aus dem rätschen Dreieck wurde der Erlebnisweg im Val S-charl beehrt.
- Auf dem Erlebnisweg in S-charl bieten der WWF Graubünden und Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG jedes Jahr Familienexkursionen an.



Engadin Scuol Samnaun

Regula Bollier, Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG: «Mit dem neuen Bären-Erlebnisweg wurde für die Region ein neues, attraktives Familienangebot geschaffen. Dabei wird das Zusammenleben zwischen Mensch und Bär in einer Tourismusregion auf spielerische Art thematisiert. Das Thema Braunbär hat inzwischen einen Platz in der Region Unterengadin/Val Müstair gefunden. Wir können so einen touristischen Mehrwert ausweisen, der sich auch erfolgreich vermarkten lässt.»

Erfolgsfaktoren

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Entwicklung und Einbettung der touristischen Angebote war der Einbezug aller Beteiligten (Gemeinden Scuol und Val Müstair, Schweizerischer Nationalpark, Tourismusregionen Scuol und Val Müstair, Bündner Kantonaler Patentjäger Verband). Die gelungene Zusammenarbeit hat Signalwirkung, sie war

massgeblich für die erfolgreiche Verankerung des Themas Braunbär in der Bevölkerung verantwortlich.

Vorgehensweise für die Erstellung von Bärenthemenwegen

- Machbarkeitsstudie (bestehende Wandernetze, lokale Interessengruppen, Landschaftsschutz)
- Sicherstellung der Konzeption und der Finanzierung
- Bildung einer Trägerschaft mit der lokalen Tourismusbranche und den betroffenen Gemeinden
- Ausarbeitung der geeigneten Vermittlungsmethoden und Besucherlenkung
- Vermarktung, Medienarbeit
- Öffentliche Einweihung gemeinsam mit Partnern
- Übertragung der Betreuungs-Verantwortung für die Bärenwanderwege an die lokalen Gemeinden

Kosten

• Digitaler Wanderführer:	9 500 Euro
• Erlebnisweg S-charl:	77 500 Euro
• 3 Themenwege Val Müstair:	28 000 Euro
• Kinderbroschüre digital:	3 000 Euro
• 10 000 Booklets «Wandern mit dem Bären»:	9 000 Euro
• Projektbegleitung WWF:	46 000 Euro

Chancen und Risiken von Bären für den Tourismus

Erfahrungen aus dem Projekt URSINA zeigen, dass die Rückkehr des Braunbären eine Chance für die Stärkung des regionalen Tourismus darstellt und darüber hinaus auch eine Möglichkeit, über den korrekten Umgang mit dem Braunbären zu informieren.

Die Rückkehr des ersten Braunbären in die Schweiz (JJ2 alias Lumpaz 2005) erwies sich als wahrer Besuchermagnet. Allerdings bestand und besteht die Gefahr, dass Menschen



A. Mazzetta/WWF

Themenweg «Kleine Bären-geschichten» aus dem Val Müstair.

aus Unkenntnis wichtige Verhaltensregeln missachten und sich so in Gefahr begeben. Ein Zwischenfall zwischen Menschen und Braunbären würde fatale Folgen für die zukünftige Akzeptanz gegenüber Braunbären nach sich ziehen und könnte dazu führen, bestehende Vorurteile in der Bevölkerung zu verstärken.

Es besteht durchaus das Risiko, dass Gäste aus Furcht vor dem Braunbären einer Tourismusregion fernbleiben. Umso wichtiger ist es, dass die betroffenen Regionen und Gäste präzise Informationen erhalten. So birgt zum Beispiel auch das Halten von Herdenschutzhunden aus touristischer Sicht Konfliktpotenzial (siehe Factsheet Nr 5). Es muss sichergestellt werden, dass Besucher über das korrekte Verhalten gegenüber Herdenschutzhunden informiert sind. Attraktive Tourismus-Angebote könnten dabei eine wichtige Vorreiterrolle spielen.

Vier Jahre nach Lancierung des Projekts URSINA sind die Erfolge sichtbar: Die Themenwege und die Exkursionen besitzen grosses Aufklärungspotential und helfen dabei, die positiven Aspekte eines Bären in den Vordergrund zu rücken. In diesem Kontext war die erlebnisorientierte Aufklärungsarbeit der richtige Weg, denn Gefühle und natur-

nahe Erlebnisse eignen sich bestens für den Transport der Botschaften von URSINA.



J. Wyrsch

Dominique Mayor, Geschäftsführer Gasthaus Mayor in S-charl:

«Der neue Bärenerlebnisweg generierte uns bei der Eröffnung des Weges zusätzliche Einnahmen. Seither zieht es vor allem vermehrt Familien mit Kindern nach S-charl. Davon zählen natürlich auch einige zu unseren «neuen» Gästen. Die Zeit wird zeigen, ob längerfristig eine Steigerung der Gästezahl aufgrund des Bärenwegs festzustellen ist. Aus meiner Erfahrung bewirkte die Anwesenheit des Bären keine Minderung der Gästezahl. Natürlich war das Thema Bär topaktuell, einige Gäste waren ängstlich, andere wiederum auf der Suche nach dem vermeintlichen «Kuschel»-Bär».

Kontakt

- Schweizerischer Nationalpark: Stefan Trieb, www.nationalpark.ch
- Engadin Val Müstair: Annelise Albertin, www.val-muestair.ch
- Engadin Scuol: www.scuol.ch
- Biosfera: Toni Theus, www.biosfera.ch
- WWF Graubünden: Anita Mazzetta, www.wwf-gr.ch
- Alpinarium Galtür: Helmut Pöll, www.alpinarium.at



Das Projekt «URSINA – der Bär im rätschen Dreieck» wurde vom WWF in Zusammenarbeit mit vielen lokalen Partnern grenzüberschreitend initiiert. Ziel des Projektes ist es, im rätschen Dreieck die dauerhafte Rückkehr des Braunbären vorzubereiten. Gleichzeitig soll über dieses faszinierende Grossraubtier auch der Blick für die Artenvielfalt und deren Schutz in den Alpen geschärft werden. Das Projekt ist Teil des paneuropäischen Aktionsplans für den Schutz des Braunbären. Mehr zum Projekt und zum Braunbären in den Alpen finden Sie auf der Internetseite www.ursina.org.



Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel. 044 297 21 21
Fax 044 297 21 00
www.wwf.ch